C. PINGPANK'S deutsche Buch = Handlung!

No. 7 Süd Alabamastr.

Bücher aller Sprachen.

☛ Neue und gebrauchte Bücher. Niederlage sozialistischer Werke und Flugschriften.

WABASH ROUTE!

Falls Sie die Stadt nach irgend einer Richtung hin zu verlassen beabsichtigen, gehen Sie zur Wabash Ticket-Office,

No. 56 West Washington Straße,
Indianapolis,

und erfragen die Fahrpreise und näheren Mittheilungen. Besondere Aufmerksamkeit wird

Land-Käufern
— und —
Emigranten

zugewandt.

Rundfahrt-Tickets nach allen Plätzen im Westen und Nordwesten!

Die direkteste Linie
— nach —
FORT WAYNE,
TOLEDO,
DETROIT
und allen östlichen Städten

Stahlwaggons,
Palast-Schlafwaggons,

zuverlässiger Anschluß und vollständige Sicherheit machen die

große Wabash Bahn
— die —
beliebteste Passagier-Bahn in Amerika!

F. P. Wade,
Distrikt-Passagier- und Land-Agent
Indianapolis Ind.

Jos. Smith, General Ticket-Manager.
T. Chandler, Gen.-Pass.- und Ticket-Agt.
St. Louis, Mo.

Südlich.

J M & I R R

Die kürzeste und beste Bahn nach

Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.

Es ist vortheilhaft für Passagiere nach den Süden, eine direkte Route zu nehmen.

Palast-, Schlaf- und Parlor-Wagen zwischen Chicago und Louisville und St Louis und Louisville ohne Wagenwechsel.

Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit bieten die „Jeff" die alte zuverlässige

J. M. & I. R. R.

H. R. Dering,
Assistent General Passagier-Agent,
Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Indianapolis, Ind.

Jas. McCrea, Gen'l Manager, Pittsburg, Pa.
John F. Miller, Gen'l Supt Columbus, O.

MONON ROUTE

LOUISVILLE, NEW ALBANY & CHICAGO RY.

Die kürzeste und direkteste Linie von

INDIANAPOLIS
— nach —

Frankfort, Delphi, Monticello, Michigan City, Chicago,

und allen Orten im nördlichen Indiana, Michigan, nördlichen Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Nebraska, Kansas, New Mexico Dakota, Nevada, Colorado, Californien und Oregon.

2 direkte Züge täglich 2

von Indianapolis nach Chicago; ebenso nach Michigan City. Elegante Pullmann Schlafwaggons auf den Nachtzügen. Gepäckmarken bis an's Reiseziel ertheilt.

Keine Bahn hat größere Bequemlichkeiten oder billigere Raten als wir. Geleise und Equipirung nicht zu übertreffen. Stahl-Geleise, Miller Platform und Gloßkissen, Luftbremsen und alle modernen Einrichtungen, unübertreffliche Vortheile für Emigranten, Land und Touristen-Billete nach irgend einem Orte, der von anderen Bahnen berührt wird.

Wenn man nördlich, südlich, östlich oder westlich reisen wünscht, kaufe man nicht das nächstbeste Billet, bis man unsere Preise u. s. w. gesehen.

Wegen Näherem wende man sich an

J. D. Baldwin,
Distrikt Passagier Agent,
No. 36 Süd Illinois Straße, Indianapolis, Ind.

John B. Carson, General-Verwalter, Chicago, Ill.
W. G. Baldwin, General Passagier-Agent, Chicago, Ill.

Die große

Pan Handle Route

Chicago, St. Louis and Pittsburg Bahn.

Pittsburg, Cincinnati & St. Louis Bahn,

ist die schnellste und beste Linie nach

Ost, West, Nord und Süd.

Ausgezeichneter Dienst!
Prompte Verbindung!
Pullmann Cars zwischen allen größeren Städten.

Pittsburg, Harrisburg, Baltimore, Washington, Philadelphia, New York, Columbus, Cincinnati, Indianapolis, St. Louis, Chicago and Louisville.

Die Vortheile der Pan Handle Bahn werden von keiner anderen Bahn erreicht. Raten niedrig, alle modernen Verbesserungen, rasche Beförderung u. s. w. Alles Näheres bei

H. R. Dering,
Ass't. Gen'l Pass. Agent, Indianapolis, Ind.

James McCrea, Gen'l Manager, Pittsburg, Pa.
John F. Miller, Gen'l Supt. Columbus, O.
O. M. Ford Gen'l. Pass. Agent, Pittsburg, Pa.

Zwei Söhne.

Erzählung von Bertha August.

(Fortsetzung.)

Denn um die junge amerikanische Schönheit mit ihrem fabelhaften Reichthum hatte sich in der vornehmeren Gesellschaft schon ein ganzer Sagenkreis gebildet, und die Löwen des Tages, nach ihren Blicken zielend, verwünschten den übermüthigen Studenten, der sich das Recht herausnahm, ihr nicht von der Seite zu weichen.

Trotz all' ihrer Erregung und heimlich mit ganz andern Gedanken beschäftigt, bemerkte Alice doch so nebenher befriedigt, welche Aufmerksamkeit und Bewunderung sie bei den vornehmen Elegants ringsum erregte. Das war es grade, was sie bezweckte, um Oswalds eifersüchtige Regung zu wecken und seine Leidenschaft für sie zu schüren.

Welche unheilvollen Fortschritte sie dabei in berechnender Gefallsucht machte, daß sie ihr kindliches Gemüth darüber einbüßte, ahnte sie wohl selber kaum, fand auch nicht Zeit, ihr Inneres zu prüfen. Sie würde sonst mit Schrecken wahrgenommen haben, daß ihre edlen Charaktereigenschaften sich allgemach in dem sie einzig beherrschenden ätzenden Rachegefühl gegen Oswald auflösen mußten und sie im besten Zuge war, selbst eine jener herzlosen Koketten zu werden, wie sie ihr bei Ausführung ihres Racheplans zum Muster dienten.

Helles Klingeln, das Aufrauschen des Vorhanges versetzten Alicen plötzlich in nervöse Spannung und ihr ganzes Augenmerk richtete sich hastig der Bühne zu.

Mit all' der raffinirten Kunstfertigkeit neuester Erfindung, welche die heutige Bühnenausstattung aufzuweisen hat, entführte die Scene den Zuschauer in eine herrliche, mondbeleuchtete Waldlandschaft, wo im geheimnißvollen Dämmerlicht riesiger Bäume großblättrige, üppige Pflanzen, hohe Farren und liebliche Waldblumen einen klaren See umsäumten.

Ein fürstlicher Jäger, von seinem Hang zur Einsamkeit getrieben, ist seinem Gefolge entronnen, um hier, am stillen Ufer des kühlen Waldsees, vom Waidwerk ermüdet, kurze Rast zu halten, und tiefer Schlaf hat ihn überfallen.

Beim sanften Rhythmus traumhafter Musik entschwebt da leise, leise dem federartigen Gezweige eines Farrengesträuchs dicht am See-Ufer ein zartbeschwingtes Wesen.

Durchsichtige, buntschillernde Libellenflügel scheinen die zierliche Gestalt, einem zartweißen Nebelgebilde vergleichbar, über den klaren Spiegel des Sees zu tragen, und hinter dem dunkeln Walde steigt jetzt der volle Mond am Nachthimmel empor, das zauberhafte Wesen mit seinem magischen Strahlenglanze umwebend, das stille Gewässer in gleißendes Silber verwandelnd.

Zwischen den anmuthig geschwungenen Fühlhörnern der Libelle funkelt und glitzert ein Stern, als habe er sich vom Firmament dorthin verirrt, mit ihren bestrickenden Guthaugen um die Wette, die aus dem kleinen Oval des liebreizenden Angesichts eine stumme und doch so ausdrucksvolle Sprache reden. In tändelndem Spiel gaukelt sie über den Wasserspiegel, bald höher, bald wieder so beängstigend tief, daß sie im See zu versinken scheint.

Rauschender Beifall des entzückten Publikums hatte ihr Erscheinen gleich gefeiert, der sich alsbald zur Begeisterung steigerte; unwillkürlich nahm Oswald in seiner maßlosen Eitelkeit heimlich ihren Triumph halb für sich in Anspruch, obwohl er im Begriffe stand, die flatternde Libelle treulos zu verrathen, vor deren Blick er sich hier einstweilen noch gesichert glaubte, da sie ihn in dieser höheren Region noch niemals hatte suchen müssen.

Scheinbar nur seliger Daseinslust hingegeben, trieb sie drunten in tiefer Waldeinsamkeit ihr Spiel, bis unversehens der fürstliche Schläfer erwacht, den das Strauchwerk des Ufers ihr bis jetzt verborgen.

Und jählings auffahrend, steht er wie geblendet von der Schönheit der Libelle, die in süßem Schreck erschauernd, vom Liebesstrahl getroffen an seinen Blicken hängt.

In pantomimischer Scene beginnt nun das Liebesdrama des Paares, in welchem Beide in Bezug auf Darstellungskunst miteinander wetteifern, die Grazie und Schönheit der Libelle jedoch stets den Sieg davonträgt.

Mit hinreißender Mimik fleht er am Rande des Sees um ihre Liebe, und verschüchtert umflattert sie ihn eine Weile, bis sie, von seinem glühenden Werben endlich besiegt, in seinen Armen ruht. Doch nur einen Augenblick, dann erwacht sie aus dem süßen Traum und fährt mit allen Zeichen des Schreckens empor.

Angstvoll auf den See deutend, erklärt sie pantomimisch, daß sie, der Zaubermacht der Seejungfrau verfallen, nur durch unausführbare Proben, die ein Ritter kühnlich zu bestehen sich erbiete, aus ihrer Verzauberung erlöst und einem glücklichen Menschendasein wiedergegeben werden könne. Er möge fliehen—fliehen, so rasch ihn seine Füße trügen, im Umkreise des Sees sei Alles dem schlimmen Nixenzauber verfallen.

Mit leidenschaftlicher Entrüstung weist er ihr Ansinnen zurück und umfängt rasch entschlossen die Libelle, um sie auf seinen Armen ihrem traurigen Schicksal zu entführen — doch da erbraust der friedliche See in wildschäumenden Wogen, und der sturmgepeitschten, zischenden Fluth entsteigt die zürnende Seejungfrau und ihre Nixenschaar, dem Räuber der Libelle mit eifersüchtigem Drohen die schöne Beute streitig machend.

Er aber trotzt kühn ihrem Befehl, bis sie ihn mit ihrem Weidenzweig berührt— da lösen sich seine Arme kraftlos von dem schlanken Körper der Libelle—er muß es dulden, daß die Nixen ihm die Geliebte entreißen, und vom Zauberstab der Seejungfrau gelähmt, sinkt er am grünen Uferrand von Neuem in tiefen Schlaf nieder, indeß die lustige Schaar ihn im verlockenden Reigen umkreist und dann mit der verzweifelten Libelle auf den Grund des Sees niedertaucht.

Alice hatte bis zum Schluß des ersten Bildes kein Auge von der Scene gewandt und jede Bewegung der reizenden Libelle verfolgt, alle geflüsterten Bemerkungen Oswalds und der Frau Dorven überhörend.

Erst als der Vorhang gefallen war, erwachte sie aus ihrer schweigenden Versunkenheit, und sich gewaltsam zusammennehmend, sagte sie, nach Oswald umblickend, mit scheinbarer Ruhe, nur ihm verständlich:

Mir dünkt's fast unglaublich, in dieser so plötzlich berühmt gewordenen Ballerina die kleine Gauklerin von der Landstraße wiederzufinden — ihre Fortschritte sind wahrhaft staunenswerth. Du hast also doch den Wechsel ihres Schicksals auf dein Gewissen genommen, Vetter — und allem Anschein nach gestaltet sich ihr jetziges Loos ja glänzend!

Er beugte sich tief zu ihr nieder.

Ich wollte dich mit unserer alten Bekannten heute Abend überraschen, flüsterte er ihr in's Ohr, und schwieg so beharrlich darüber, um mich an deinem Staunen beim Erkennen der gefeierten Libelle zu ergötzen. Uebrigens darfst du nicht glauben, daß sie auf meinen Rath hin sich den Weg zum Ruhme bahnte, eine solche Art von Genie weiß ihn selbst schon zu finden, und an guten Freunden fehlt's einer hübschen Tänzerin niemals. Ein sehr einflußreicher Beschützer der hiesigen Kunstwelt soll sich ihrer angenommen und den Intendanten für sie interessirt haben, der sie auch sofort als glänzende Acquisition dem Ballettmeister zuführte.

Er sagte das Alles mit so dreister Stirn und glaubwürdiger Miene, daß Alice, die ihn bis auf den Grund seiner Seele durchschaute, an sich halten mußte, um ihm nicht ihre Entrüstung über das unwahre und verächtliche Betragen, mit welchem er sie zu täuschen suchte, zu zeigen.

Jedoch auch sie hatte ja schon erfolgreiche Studien in der Verstellungskunst gemacht, und was er ihr vorzuheucheln wagte, suchte sie ihm ohne Gewissensscrupel in gleicher Münze heimzuzahlen. Denn mit der unbefangensten Miene über seine kecke Betheurung hinweggehend, schien sie nicht den geringsten Zweifel darin zu setzen; im leichten Unterhaltungston plauderte sie mit ihm über die glänzende Zukunft, welche der Tänzerin bevorstände, als ob sie ihre Befürchtungen früher niemals gegen Oswald habe verlauten lassen.

Sie vermochte es sogar, ihn mit schmelzenden, liebeverheißenden Blicken und süßem Lächeln zu bethören, während sie doch innerlich haßerfüllt ihn nur zu demüthigen trachtete. Zerstreut und erregt, nur auf ihr Ziel lossteuernd, vermochte sie dem weiteren Verlauf des Balletts kaum zu folgen.

Wie der standhafte Prinz durch Muth und Kühnheit alle Schrecknisse überwindet, welche böser Nixenzauber zwischen ihn und die Geliebte beschworen — sein Kampf mit Dämonen und Wassergeistern, aus dem er siegreich hervorgeht, um endlich die erlöste reizende Libelle sein eigen zu nennen—das Alles ging ihr fast verloren, nur einmal wurde sie durch ein seltsames, blitzartiges Aufblicken der Libelle, die in ihrem neuen Gewande, eine Krone von Maiglöckchen im Haar, nach allen Seiten hin spähte, wieder von der Bühne angezogen.

Erst jetzt schien die Tänzerin endlich Oswald droben in der Loge hinter ihr entdeckt zu haben.

Ein zweiter Blick traf dann, einem vernichtenden Wetterstrahl gleich, den ihrigen. Alice beobachtete durch ihr Opernglas, daß ihre erbitterte Rivalin, am ganzen Körper bebend, nahe daran war, aus ihrer Rolle zu fallen und sich einem Ausbruch wilder Leidenschaftlichkeit hinzugeben.

Erst als ihr Partner, zärtlich über sie hingeneigt, ihr zweifellos eine leise Warnung zugeflüstert hatte, gewann sie wieder die Herrschaft über sich und lenkte seitdem während ihres Auftretens gewaltsam ihre Blicke von der gefährlichen Stelle.

Am Schluß der Vorstellung wurde sie mit dem rauschendsten Beifall und kostbaren Blumenspenden überschüttet, und das begeisterte Publikum beruhigte sich erst, als sie den stürmischen Hervorrufen endlich Folge leistete und sich nach huldvollem Abschied dankend zurückzog.

Kaum war jedoch der Vorhang gefallen und sie, um den Schein zu wahren, mit Blumen beladen in ihrer Garderobe angelangt, als sie die prachtvollen Kränze und Sträuße wie eine elke Bürde weit von sich abschleuderte und es ihrer erstaunten Zofe überließ, die duftenden Zeugen ihres eitlen Ruhmes vom Boden aufzulesen, während sie sich mit wilder, zorniger Bewegung auf einen Divan warf.

Die schöngeformten Arme unter dem dunklen Lockenkopf gekreuzt, starrte sie eine Weile vor sich hin, dann riß sie die Krone von Maiglöckchen aus ihrem Haar und zerknitterte sie mit zuckenden Händen, als müsse sie an etwas Greifbarem ihre Wuth auslassen.

Endlich wandte sie den kleinen Kopf.

Spähe vorsichtig nach, ob er draußen ist, Susette! herrschte sie die Zofe an, aber laß dich ja nicht von ihm erblicken, hörst du?

In der kurzen Zeit ihres Glanzes war ihr das Befehlen schon so geläufig geworden wie einer vornehmen Dame.

Als das Mädchen diensteifrig mit schlauem, verständnißvollem Lächeln verschwunden war, richtete Gerda sich in lauschender Stellung auf, wobei die leichte, ideale Gewandung das schöne Ebenmaß ihres schlanken Körpers zeigte. Ihre aufgelösten schwarzen Locken ringelten sich über die rosigen, nackten Schultern und beschatteten ihr fremdartig schönes, bewegtes Angesicht, während jede Fiber ihres Wesens stumme, leidenschaftliche Erwartung ausdrückte.

Wenige Secunden nur, und die Zofe kehrte mit verlegener Miene zurück. Aber sie hatte die Thür noch nicht hinter sich zugedrückt, als ihre Herrin schon wie von einer Feder geschnellt auf ihren zierlichen Füßen stand.

Sprich nicht, Susette, ich sehe genug an deiner Miene—mach's rasch mit meiner Toilette! rief sie mit erstickter Stimme und überließ sich der lautlosen Geschäftigkeit ihrer geschulten Dienerin, die sich ihrer keineswegs leichten Aufgabe sofort geschickt zu entledigen begann. In fliegender Eile hatte sie das duftige Gewand der Herrin mit einem eleganten Promenadenanzug vertauscht, und während sie einen Carton, in welchem die werthvollen Toilettestücke geborgen waren, aufgriff, eilte Gerda, in einen hellen Burnus gehüllt, den kleinen Federhut mit dem Halbschleier tief in die Stirn gezogen, so leichtfüßig voraus, daß die Zofe ihr kaum zu folgen vermochte.

Gerda, immer noch Oswald erwartend, spähte auf ihrem Wege mit Falkenaugen umher, hinter jeder Coulisse, aus dem Schatten irgend eines Versatzstückes im Bühnenraum glaubte sie ihn, wie sonst wohl, voll zärtlicher Ungeduld auf sich zueilen zu sehen, oder doch in der Vorhalle unter den Säulen, wo er wenigstens den Wagen für sie in Bereitschaft halten mußte.

Aber auch diese Hoffnung schwand. Wohl hatte sie drunten zusammengedrängte Schaaren ihrer Anbeter zu passiren, die miteinander um den Vorzug stritten, ihr den Wagen zu besorgen und sich mit einem gnädigen Worte überreich dafür belohnt dünkten—doch den heimlich so Ersehnten, Treulosen—ihn suchte sie vergeblich darunter.

Wie eine Fürstin wurde sie von ihrem Gefolge galanter Cavaliere in den Wagen becomplimentirt, Susette nahm auf dem Rücksitze Platz, und als die Pferde anzogen, saß Gerda, in ihren Burnus gehüllt, mit krampfhaft verschlungenen Händen da, und ihre kleinen weißen Zähne gruben sich in die schwellenden Lippen, indeß ihr trotziger Sinn böse Ränke schmiedete.

Hätte sie ihn nur im Bereiche ihrer Nähe gehabt, um ihren siedenden Zorn an ihm abzukühlen, ihn mit Hohn und Spott zu foltern und ihn schließlich so in die Enge zu treiben, daß er zu ihren Füßen um Gnade bitten und wieder zum Sklaven ihrer Laune werden sollte!

Die stolze Schönheit ihrer Nebenbuhlerin machte ihr kein Bedenken, mit ihr wollte sie kühn in die Schranken treten, sollte es sich darum handeln, ihn dauernd zu fesseln, wenn auch die imponirende Erscheinung der ihr Verhaßten ihn heute Abend flüchtig anzog.

Was bedeutet ein schönes Marmorbild ohne Blut und Leben gegen ein von Leidenschaft durchglühtes Menschenkind, das für seine genußsüchtige Schmetterlingsnatur das einzig richtige Verständniß hat? grübelte sie zähneknirschend vor sich hin.

Sie, die nach freier Wahl über Männerherzen nur so verfügen konnte — sie capricirte sich nun mit dem zügellosen Trotze eines verwilderten Naturkindes, dem ein gewohntes Spielzeug vorenthalten wird, auf das Herz ihres treulosen Anbeters, der ihr freilich das goldene Thor der Welt zuerst erschlossen hatte und daher auch mit ihrer leicht erregbaren Phantasie in tausend Beziehungen stand.

(Fortsetzung folgt.)

Unsichtbare Zeugen.

In allen Socialistenprocessen spielen jene Elemente, die Herr v. Puttkamer als „Nicht-Gentlemen" bezeichnet hat, die Spione oder Zuträger, deren sich die Polizei bedient, eine hervorragende Rolle, ohne daß sie jemals auf der Bildfläche erscheinen. Sie sind und bleiben die „großen Unbekannten", welche die werthvollsten Funde gemacht haben und hinter alle Geheimnisse gekommen sind. Die Beamten der Polizei berufen sich auf sie als auf sichere Gewährsmänner; wenn aber Angeklagte oder deren Vertheidiger die Leute zu sehen verlangen, um sie auf ihre Zuverlässigkeit und auf die Richtigkeit ihrer Angaben zu prüfen, so erfolgt stets die Antwort: das dürfen wir nicht, das verbietet das Interesse des Dienstes. Die Gerichte haben es also mit indirekten Zeugen zu thun, deren Glaubwürdigkeit sich jeder Feststellung oder Kritik entzieht, und oft ruht der ganze Bau der Anklage auf dem Fundament der Berichte jener Unsichtbaren. Da tritt dann an die Gerichte die Frage heran, ob sie die Berufung der Polizei auf solche Berichte für beweiskräftig halten sollen oder nicht.

Man sollte meinen, schreibt die „Frankf. Zeit.", die Entscheidung könne gar nicht zweifelhaft sein; nur was Jemand aus eigener Wissenschaft berichtet, könne vor Gericht als vollgiltiges Zeugniß angesehen werden. Indeß haben wir es schon erlebt, daß in Urtheilen das den Gerichte übermittelte Ergebniß der Thätigkeit der „Nicht-Gentlemen" als wesentlicher Beitrag zur Ueberführung der Angeklagten angesehen wurde, indem die Richter die Polizeibeamten für ausreichende Bürgen der Spione und Angeber hielten. Ganz anders hat die Strafkammer des Berliner Landgerichts sich anläßlich des jüngsten derartigen Socialistenprocesses ihrem Erkenntniß zu den „großen Unbekannten" gestellt. Sie ist der Ansicht gewesen, daß nichts als glaubwürdig erachtet werden könne, was sich der richterlichen Prüfung auf Glaubwürdigkeit entziehe. „Der Gerichtshof", so heißt es in den Urtheilsgründen, „hat die Bekundungen der vernommenen Polizeibeamten, so weit sie über ihnen von Vertrauensmännern gewordenen Mittheilungen berichteten, nicht für beweiskräftig erachtet, da er nicht in der Lage war, die Glaubwürdigkeit dieser Vertrauensmänner zu prüfen. Der Gerichtshof hat diesen Bekundungen nur insoweit Glauben geschenkt, als dieselben durch andere Zeugnisse und Thatsachen unterstützt wurden." Damit sind also die Berichte dieser Art von Agenten in dasselbe Dunkel verwiesen, mit welchem die Persönlichkeiten derselben von der Polizei umgeben werden.

Socialpolitik in Schweden.

Die vor zwei Jahren auf Anhalten des Reichstages von der Regierung niedergesetzte Commission, welche Vorschläge zur Verbesserung der Lage des Arbeiterstandes machen sollte, hat ihre Arbeiten nunmehr zum Abschluß gebracht und dem König sechs verschiedene Gesetzentwürfe überreicht. Der erste Entwurf betrifft die Versicherung für Unfälle bei der Arbeit. Der Entwurf verpflichtet die Arbeitgeber, die Versicherungsprämien zu bezahlen, und bestimmt, daß die wichtigsten industriellen Beschäftigungen dem Versicherungszwange unterworfen sind. Der zweite Entwurf betrifft die Unfallversicherung der Seeleute im Dienst. Der dritte Entwurf handelt von Maßnahmen zum Schutze des Lebens und der Gesundheit der Arbeiter in Ausübung ihres Berufes. Ein vierter Entwurf betrifft die Krankenkassen. Die Commission hat davon abgesehen, die Krankenversicherung zu einer obligatorischen zu machen; sie will die Freiwilligkeit dieser Versicherung bei privaten Kassen beibehalten wissen, schlägt aber Bestimmungen vor, welche diesen Kassen eine gesichertere Grundlage zu geben bezwecken. Der fünfte Entwurf betrifft die Altersversorgung der Arbeiter. So viel man für den Augenblick von diesem Entwurf weiß, ist die Commission zu dem Ergebniß gekommen, daß die Altersversicherung der Arbeiter im allgemeinen eine freiwillige sein und den privaten Anstrengungen überlassen werden soll, daß jedoch in Ausnahmefällen Staat und Gemeinde helfend einzutreten haben. Die Mehrzahl der Commission soll der Ansicht sein, daß eine vom Staate besorgte freiwillige Altersversicherung den vom Reichstage und Könige ins Auge gefaßten Zweck in nennenswerther Weise nicht zu erfüllen vermag, so wie daß einem Unterschiede zwischen „Arbeitern und damit zu vergleichenden Personen", welche dem Versicherungszwange unterworfen werden sollen, auf der einen Seite, und den übrigen Mitbürgern auf der andern Seite unüberwindliche praktische Schwierigkeiten begegnen. Der sechste und letzte Entwurf endlich betrifft die Errichtung einer Reichsversicherungsanstalt, wie solche schon durch die beantragte Unfallversicherung erforderlich wird. Dieser Anstalt soll ein Rathscollegium zu Seite stehen, welches theils aus Mitgliedern des Schiedsgerichts bestehen soll, das in letzter Instanz die Entschädigungsfrage bei Unfällen zu entscheiden hat, theils aus Mitgliedern, die von beiden Abtheilungen des Reichstages und vom König zu bestimmen sind. Schweden hat also einen ersten Schritt auf der von Deutschland betretenen Bahn der socialpolitischen Gesetzgebung gethan, aber ganz und gar nicht im Geiste Bismarcks. Der Staat soll den Arbeitern zwar hilfreich zur Seite stehen, aber sie nicht ihres freien Verfügungsrechtes berauben.

Vom Auslande

— Ueber den Brand des rumänischen National-Theaters wird der Wiener „N. Fr. Presse" unter dem 1. dss. aus Jassy geschrieben: Für heute kündigten die Theaterzettel die erste Aufführung des fünfaktigen Dramas „Renée, oder: Das Sünden-Erbtheil" von Emil Zola in rumänischer Sprache an, welches zum Besten zweier hervorragender Künstler unserer „Dramatischen Gesellschaft" gegeben und zum Zugstück für unser sonst laues Publikum werden sollte. In der That war das Theater für den heutigen Abend ausverkauft. So fand denn gestern Abend die letzte Generalprobe auf der Bühne statt. Während derselben entstand ein Kaminfeuer, welches jedoch von der herbeigeeilten Löschmannschaft angeblich gehörig gelöscht wurde, so daß die Probe zu Ende geführt werden konnte. Doch unmittelbar, nachdem die Darsteller gegen 11 Uhr die Bühne verlassen hatten, kam das tückisch glimmende Element auf dem Dachstuhle zum Durchbruch. Von einem scharf wehenden Nordwinde angefacht, breiteten sich die hell lodernden Flammen mit rasender Schnelligkeit über das ganze obere Stockwerk aus und ergossen sich in die inneren Räume. Die noch zeitig erschienenen Löschtrains mußten sich angesichts der Dimensionen, die der Brand annahm, zunächst auf dessen Localisirung beschränken, was bei der ziemlich isolirten Lage des Gebäudes auch bald gelang. Heute früh bot die Brandruine, deren äußere Wände allein dem verheerenden Elemente Widerstand geleistet hatten, den Anblick eines rauchenden Kraters, und noch Abends stiegen qualmende Rauchsäulen mit dazwischen züngelnden Flammen aus den gleichsam mit einer Eisglasur überzogenen Trümmern empor. Bis vor wenigen Monaten war das National-Theater Eigenthum des St. Spiridion-Hospitals; in letzter Zeit gehörte es dem Staate an, der aber das Gebäude zur Unterbringung der Universität umzugestalten gedachte. Der Gesammtschaden dürfte 300,000 Francs nicht überschreiten; leider war weder das Gebäude noch dessen Inhalt bei irgend einer Assecuranz-Gesellschaft versichert.

— Aus Monte Carlo wird geschrieben: Vor Kurzem hat Georg Richter, Direktor einer Zuckerraffinerie bei Prag, den Tod in den Wellen der Moldau gesucht und gefunden, weil er ihm anvertraute Gelder angeblich im Börsenspiel verloren haben soll. Der Unglückliche hatte die Verluste keineswegs an der Börse, sondern vielmehr am grünen Tisch in Monte Carlo erlitten, wo er von Mitte Dezember v. J. bis Anfangs Januar nicht weniger als 300,000 Fr. verloren haben soll. Die unglückliche Wittwe des Selbstmörders, die für fünf unmündige Kinder zu sorgen hat, wendete sich deshalb an den Prinzen Charles III. Dieser hat „la Societe des bains de mer de Monaco", so lautet der unschuldige Titel der Spielbank, angewiesen, der Wittwe Georg Richters, der 300,000 Fr. in Monte Carlo verloren hat, eine Leibrente in der Höhe von 300 Fr. jährlich auszusetzen.

— Der ganz einzig bestehende Fall, daß man Locomotiven statt mit Wasser mit Eis speist, ereignete sich in diesem Winter an der russischen Grenze. Die Libauer „Zeitung für Stadt und Land" berichtet darüber: Seitdem der Riga'sche Hafen zugefroren, bewegen sich täglich wohl 200 und mehr Waggons mit Getreide von Kalkuhnen nach Libau. Dieser starke, auf dieser Strecke noch nicht dagewesene Güterverkehr hat es zu Wege gebracht, daß die Pumpen und Brunnen auf den Stationen der Libauer Bahn nicht genügend Wasser für die Maschinen hergeben konnten. Neuerdings werden nun die Maschinen mit Eis gefüllt, das von der Düna nach der Endstation Kalkuhnen geschafft wird. Mit einem Russen in Griwa-Semgallen ist ein Contract wegen Eislieferung an die Station Kalkuhnen geschlossen worden. Eine Eisfüllung für eine Maschine soll 18 Rubel zu stehen kommen.

CH&D CINCINNATI, HAMILTON & DAYTON R.R.

-TO- CINCINNATI And Points SOUTH -FROM-

CH&D CINCINNATI, HAMILTON & DAYTON R.R.

Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, **DETROIT,** Flint, Jackson, Niagara Falls, Toronto,
AND ALL POINTS IN MICHIGAN AND CANADA.

Sandusky, Fremont, Adrian, Elyria, **TOLEDO,** Lima, Sidney, Piqua, Troy,
AND ALL POINTS IN NORTHERN OHIO.

Terre Haute, St. Louis, Mattoon, Greencastle, **INDIANAPOLIS,** Peoria, Quincy, Springfield, Keokuk,
AND ALL POINTS IN THE WEST.

Milwaukee, St. Paul, Minneapolis, Rock Island, **CHICAGO,** Madison, Dubuque, La Crosse, Marquette,
AND ALL POINTS IN THE NORTHWEST.

TO CINCINNATI, O. Where direct connections are made with Double Daily Train Service for all points in the East, South, Southeast and Southwest.

Detroit to Cincinnati ..... Parlor Car on Day Trains; Sleeper on Night Trains.
Toledo to Cincinnati ..... " " " "
Indianapolis to Cincinnati ..... " " " "
Grand Rapids and Fort Wayne to Cincinnati ..... " " " "
Keokuk, Iowa, and Springfield, Ills., to Cincinnati ..... Reclining Chair Car.

SOLID TRAINS BETWEEN CHICAGO AND CINCINNATI.
Ask Ticket Agents for Tickets via C. H. & D. R. R.

For full information, time cards, folders, etc., address following agents:
D. B. TRACY, Nor. Pass. Agt., Detroit, Mich. F. P. JEFFRIES, Dist. Pass. Agt., Toledo, O. W. H. WHITTLESEY, Gen'l Pass. Agt., Dayton, O.
W. H. FISHER, Gen'l Agt., Indianapolis, Ind. E. W. McGUIRE, Ticket Agt., Richmond, Ind. J. F. McCARTHY, Sou. Pass. Agt., Cincinnati, O.
Or General Passenger Agent, No. 200 W. Fourth St., Cincinnati, O.

C. C. WAITE, Vice Prest. and Gen'l Manager.
CHAS. H. ROCKWELL, Gen'l Pass'r and Ticket Agent.

Sozialistische Sektion!

Regelmäßige Geschäfts-Versammlung jeden zweiten Sonntag im Monat in der Arbeiter Halle.

Neue Mitglieder werden in den regelmäßigen Versammlungen aufgenommen

Monatlicher Beitrag 15 Cents.

Mitglieder der Sektion können auch Mitglieder der Krankenkasse werden.

Deutsche Arbeiter schließt Euch an!

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
5 Englisches Opernhaus.
6 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave
9 Winston und Nord-Straße.
11 Hauptquartier des Feuer Departements
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue
15 Peru Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Ash Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Barrows Str. und Malott Ave
19 Archer und John Str.
123 Ash und Siebente Str.
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Yandes Str. und Lincoln Ky
127 Columbia und Hill Ave
128 Central Ave. und Achte Str
129 Ausbesserungs-Gebäude.
131 Alabama und Morrison Str
132 Northampton und Achte Str
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str
136 Delaware und Michigan Str.
137 Newman und 8 Str
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Pratt Str.
24 Meridian und 2 Str.
25 No. 5, Engine House Sechste, nahe Ill.
26 Mississippi und St. Clair Str.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und 5 Str
29 Mississippi und Vierte Str.
213 Tennessee und William Str.
213 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
215 Farbigen Waisenhaus.
216 Tennessee und 1 Str
31 Indiana Ave. und Michigan Str
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 Blake und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str.
312 West und Walnut Str.
313 West und Drittes Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
42 Seitendorf und Washington Str
43 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Morris und Church
421 J. B. & M. Round House.
423 Insane Asylum.
424 Riley Ave und National Road
51 Illinois und Morris Str.
52 Illinois und Louisiana Str
53 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
56 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. und Dunlop Str
512 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Morris S
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas S
517 Morris und Decatur Str.
518 Mississippi und Henry
519 Tennessee und McCarty
521 Meridian und Palmer.
523 Morris-St und Gürtel bahn
61 South nahe Delaware Str.
62 Pennsylvania und Louisiana Str.
63 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Bradshaw Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
612 McKernan und Dougherty Str.
613 East und Lincoln Lane
614 Meridian und South
615 Noble und South
617 New Jersey und Merrill
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
713 Spruce und Prospect Str
713 English Ave und Laurel Str.
714 Dillon und Olive Str.
16 Deutsches Waisenhaus.
719 Laurel und Orange
715 Shelby und Hosher Str.
81 [illegible] New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str.
83 Ost und Pearl Str.
84 New York und Davidson Str
85 Tandbrunnen-Anstalt.
86 Ver. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str.
88 Frauen Gefängniß.
812 No. 8 Schlauch-Haus, Ost Washington Str
813 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harney Str.
821 Pan Handle Shops
823 Walcott und Carter
824 Tucker und Dorsey State Str
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.

1-3-1 Feuer aus.
1-1-1 Und Kasten wiederholt, zweiter Alarm
1-3 Signal für Feuer-Druck.
Drei Schläge, Druck ab.
Zwölf Schläge, 12 Uhr Mittags.

Die Office — der — Indiana Tribüne

—